

# Ius Romanum.

## Beiträge zu Methode und Geschichte des römischen Rechts

Herausgegeben von Martin Avenarius, Christian Baldus, Richard Böhr, Wojciech Dajczak, Massimo Miglietta und José-Domingo Rodríguez Martín

Die Schriftenreihe *Ius Romanum. Beiträge zu Methode und Geschichte des römischen Rechts (IusRom)* richtet sich an in- und ausländische Wissenschaftler und Bibliotheken mit rechtshistorischer Ausrichtung. Die Reihe deckt den gesamten Bereich des antiken römischen Rechts und seiner Fortwirkung ab, konzentriert sich aber auf methodologisch geprägte Themen. Die Fragestellungen können vom geltenden Recht wie von Nachbarwissenschaften, namentlich der Geschichtswissenschaft, der Philologie und der Philosophie, beeinflusst sein. Der Fachkultur entsprechend räumt die Reihe der internationalen, vor allem der italienischen, Diskussion besonderes Gewicht ein.

Ansprechpartnerin:

Dr. Julia Caroline Scherpe-Blessing, LL.M. (Cantab)

Programmleitung Privatrecht, Strafrecht, Verfahrensrecht

ISSN: 2197-8573 - Zitiervorschlag: IusRom

Stand: 16.05.2021. Preisänderungen vorbehalten.

---

Jetzt bestellen:

[https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/ius-romanum-iusrom?no\\_cache=1](https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/ius-romanum-iusrom?no_cache=1)  
[order@mohrsiebeck.com](mailto:order@mohrsiebeck.com)

Telefon: +49 (0)7071-923-0

Telefax: +49 (0)7071-51104



Empell, Hans-Michael

## In causis vero dissentiamus

Exegese eines folgenreichen Julian-Fragments (D. 41, 1, 36). Zugleich ein Plädoyer gegen die Lehre von der solutio als causa

Band 8  
2020. X, 346 Seiten.

ISBN 9783161593581  
fadengeheftete Broschur 89,00 €

ISBN 9783161593598  
eBook PDF 89,00 €

Hans-Michael Empell untersucht ein Fragment des klassischen römischen Juristen Julian (zweites Jahrhundert n. Chr.), das in der Wissenschaft vom römischen Recht seit Jahrhunderten umstritten, jedoch heute noch von praktischer Bedeutung ist. Julian geht einer Frage nach, die sich auf die Voraussetzungen einer wirksamen Übereignung bezieht. Eine häufig vertretene Interpretation des Textes hat die Regelung der Übereignung im Bürgerlichen Gesetzbuch beeinflusst (Abstraktionsprinzip). Dadurch unterscheidet sich das deutsche Zivilrecht von fast allen anderen Rechtsordnungen. Hans-Michael Empell entwickelt eine neue Deutung des Textes. Zudem versucht er, die bisher ungeklärte Frage zu beantworten, aus welchem Grund die berühmte Antinomie zwischen Julian und Ulpian entstanden ist: Die beiden Juristen waren unterschiedlicher Auffassung darüber, in welchem Umfang das Recht in Freundschaftsverhältnissen maßgeblich ist.

## Methodenfragen der Romanistik im Wandel

Paul Koschakers Vermächtnis 80 Jahre nach seiner Krisenschrift

Herausgegeben von Tommaso Beggio und Aleksander Grebieniow

Band 7  
2020. XIV, 236 Seiten.

ISBN 9783161592751  
fadengeheftete Broschur 59,00 €

ISBN 9783161592768  
eBook PDF 59,00 €

Das Buch gibt einen Überblick der zu Beginn des 20. Jahrhunderts geführten Diskussion über die methodologischen Ansätze der Romanistik und berücksichtigt dabei insbesondere die von Paul Koschaker 1938 vorgeschlagene »Aktualisierung« des römischen Rechts. Die damaligen Kontroversen umfassten die Fragen, ob dem römischen Recht heutzutage immer noch eine, im Sinne der Rechtsdogmatik praktische Bedeutung zugesprochen werden kann, oder, ob es lediglich ein geschichtliches Erzeugnis und Kulturerbe Europas darstellt. Seit der »Krisenschrift« Koschakers wurde das zum Hauptdilemma der romanistischen Methodendiskussion. Auch heute, in Zeiten der Europakrise und angesichts neuer wissenschaftlicher Plädoyers, ist die Frage wieder besonders aktuell.

Inhaltsübersicht

*Christian Baldus*: Vorwort – *Tommaso Beggio/Aleksander Grebieniow*: Einleitung – *Tommaso Beggio*: Tra Rechtsdogmatik e vergleichende Rechtsgeschichte. Questioni di metodo e studio del diritto romano nell'opera di Paul Koschaker – *Marko Petrak*: Ius europaeum or ius oecumenicum? Koschaker, Schmitt and D'Ors on Roman Law and the Renewal of Legal Scholarship in the Postwar Context – *Filippo Bonin*: La romanistica italiana dinanzi alla crisi tedesca. La Aktualisierung degli studi di diritto romano e il patto Betti-Koschaker – *Tomasz Giaro*: Legal Historians and the Eastern Border of Europe – *Aleksander Grebieniow*: Römisches Recht als Vergleichsfaktor: Ignacy Koschembahr-Lyskowski (1864–1945) und die Methodenfrage – *Philipp Bosch*: Seminar- und Diskussionsbericht

Stepan, Sebastian

## Scaevola noster

Schulgut in den 'libri disputationum' des Claudius Tryphoninus?

Band 6  
2018. XV, 273 Seiten.

ISBN 9783161556609  
fadengeheftete Broschur 69,00 €

ISBN 9783161562518  
eBook PDF 69,00 €

Sebastian Stepan widmet sich der Lehrer-Schüler-Beziehung zweier Juristen der zweiten Hälfte des 2. Jh. und der ersten Hälfte des 3. Jh. nach Christus. Er geht dabei der Frage nach, wie man überhaupt Erkenntnisse über die Qualität einer solchen Beziehung gewinnen kann. Anders als bei den Angehörigen der Rechtsschulen der Sabinianer und Proculianer fehlt es an Quellen, die über die Juristen dieser Zeit berichten. Ausgangspunkt können daher nur die Quellen der zu untersuchenden Juristen selbst sein. Das Ergebnis ist eine Methode, die anhand zahlreicher Vergleichsstellen aus den Themengebieten des *peculium castrense*, der Mitgift (*dos*), des Begriffes des *debitum*, der Umstoßung von (Soldaten-) Testamenten, der Kürzung von Vermächtnissen nach der *lex Falcidia* sowie der Ersitzung zugunsten des Kriegsgefangenen oder dessen Erben einen Einfluss des Q. Cervidius Scaevola auf seinen Schüler Claudius Tryphoninus plausibel macht.

## Gradenwitz, Riccobono und die Entwicklung der Interpolationenkritik / Gradenwitz, Riccobono e gli sviluppi della critica interpolazionistica

Methodentransfer unter europäischen Juristen im späten 19. Jahrhundert / Circolazione di modelli e metodi fra giuristi europei nel tardo Ottocento

Hrsg. v. Martin Avenarius, Christian Baldus, Francesca Lamberti u. Mario Varvaro



Band 5  
2018. VIII, 331 Seiten.

ISBN 9783161559020  
fadengeheftete Broschur 104,00 €

ISBN 9783161561931  
eBook PDF 104,00 €

Die interpolationsistische Methode der Untersuchung römischer Rechtstexte, also deren Wahrnehmung als Ergebnis von nachträglichen Eingriffen, ist Gegenstand eines wiedererwachten Interesses der romanistischen Forschung. Ihre intensivste Phase erlebte die Interpolationenforschung am Ende des 19. und in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Das heutige Verstehensinteresse richtet sich insbesondere auf die Verflechtung der interpolationsistischen Methode mit anderen Forschungsansätzen sowie auf ihre Entwicklung, die auf dem Gedankenaustausch zwischen Wissenschaftlern in Italien, Deutschland und anderen Ländern basiert. Im Zentrum der hier versammelten Arbeiten stehen Otto Gradenwitz, der Begründer einer methodischen Interpolationenkritik, und sein Schüler Salvatore Riccobono, der später als herausragender Romanist seiner Zeit die Grundsätze seines Lehrers weiterentwickelte und auch auf die deutsche Wissenschaft zurückwirkte.

#### Inhaltsübersicht

*Martin Avenarius/Christian Baldus/Francesca Lamberti/Mario Varvaro*: Einleitung – *Martin Avenarius/Christian Baldus/Francesca Lamberti/Mario Varvaro*: Introduzione – *Salvatore Marino/Pierangelo Buongiorno*: Intersezioni vs. Interpolazioni. La »Nostrifizierung« di Otto Gradenwitz tra Heidelberg e Berlino – *Mario Varvaro*: Circolazione e sviluppo di un modello metodologico. La critica testuale delle fonti giuridiche romane fra Otto Gradenwitz e Salvatore Riccobono – *Stefano Barbati*: Nota minima sulle interpolazioni delle costituzioni imperiali nel pensiero di Gradenwitz – *Tommaso Beggio*: La Interpolationenforschung agli occhi di Paul Koschaker. La critica a Gradenwitz e alla cosiddetta neuhumanistische Richtung e lo sguardo rivolto all'esempio di Salvatore Riccobono – *Stephan Meder/Christoph-Eric Mecke*: Otto Gradenwitz' Berliner Familienrechtsvorlesung von 1892 nach einer Mitschrift von Salvatore Riccobono im Kontext von SpätPandektistik und Familienrechtspolitik am Vorabend des BGB – *Francesca Lamberti*: La storiografia italiana sulla familia tra tardo Ottocento e inizi Novecento. Antropologia, evolucionismo e primi influssi delle teorie interpolazionistiche – *Iole Fargnoli*: Poche ombre sugli entusiasmi coevi. Letture critiche della teoria interpolazionistica di Otto Gradenwitz tra Germania e Italia – *Maria Teresa González-Palenzuela Gallego*: Die Rezeption von Gradenwitz' und Riccobonos Interpolationentheorien in der spanischen Romanistik – *Lorena Atzeri*: Reazioni all'interpolazionismo tra Cambridge e Oxford nella prima metà del Novecento – *Martin Avenarius*: Methodenwandel und Wissenschaftstransfer in der Interpolationenforschung. Neue Quellen und wissenschaftsgeschichtliche Forschungsperspektiven

Wegmann Stockebrand, Adolfo

## Obligatio re contracta

### Ein Beitrag zur sogenannten Kategorie der Realverträge im römischen Recht

Band 4  
2017. XIII, 329 Seiten.

ISBN 9783161544941  
fadengeheftete Broschur 69,00 €

Gegenstand dieser Untersuchung ist die Kategorie der Realverträge im römischen Recht, deren Elemente nach herrschender Meinung das Darlehen (*mutuum*), die Leihe (*commodatum*), die Verwahrung (*depositum*) und das Faustpfand (*pignus*) sind. Sie wurzelt in der mittelalterlichen Rechtswissenschaft (sog. *contractus re*). Die römische Jurisprudenz kannte jedoch nur einen Entstehungsgrund einer *obligatio re contracta*, nämlich das *mutuum*, da für die römischen Juristen das *re contrahere* durch eine Eigentumsübertragung an einer Sache (*datio rei*) charakterisiert war, nicht durch eine bloße Sachhingabe. Unsere Quellen sprechen maßgeblich dafür, dass die intellektuelle Heimat der Realvertraglichkeit von *commodatum*, *depositum* und *pignus* nicht im klassischen römischen Recht zu finden ist. Die römische Kategorie der Realverträge, so wie wir sie uns vorstellen, stellt ein falsches retrospektives Konstrukt dar.

Groten, Andreas

## corpus und universitas

### Römisches Körperschafts- und Gesellschaftsrecht: zwischen griechischer Philosophie und römischer Politik

Band 3  
2015. XV, 477 Seiten.

ISBN 9783161533167  
fadengeheftete Broschur 94,00 €

Die antike römische Gesellschaft kannte eine Vielzahl von Personenverbänden unterschiedlicher Ausprägung. Darunter fanden sich neben den im weitesten Sinne öffentlichen Verbänden wie Städten und Gemeinden gesellige, politische, wirtschaftliche und religiöse Vereinigungen. Diese Verbände waren Teil des Sozial- und Wirtschaftslebens. Damit stellte sich für römische Juristen die Frage nach der rechtlichen Natur solcher Verbände. Dabei war insbesondere das Verhältnis zwischen dem Verband und der Vielheit seiner Mitglieder zu klären. Andreas Groten zeigt, wie das Recht der Personenverbände im Kontext der wechselnden geistesgeschichtlichen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen stetig fortentwickelt wurde. Dieser Prozess reichte über die klassische Zeit hinaus und erhielt wichtige Impulse aus der griechischen Philosophie und anderen außerjuristischen Gebieten. Dabei wurde er durch Vorgaben der Tradition, der Politik und durch die Praxis der kaiserlichen Verwaltung gelenkt. Die Arbeit wurde mit dem X. Premio romanistico internazionale Gérard Boulvert ausgezeichnet.

Lösch, Susanne

## Die coniunctio in testamentarischen Verfügungen des klassischen römischen Rechts

Band 2  
2014. XI, 157 Seiten.  
ISBN 9783161526893  
fadengeheftete Broschur 54,00 €

Der Begriff *coniunctio* umschreibt in den erbrechtlichen Quellen meist eine vom Erblasser durch eine testamentarische Verfügung geschaffene Verbindung von einzelnen Erben oder Vermächtnisnehmern. Hierbei finden sich vor allem in Bezug auf anwachungsrechtliche Fallgestaltungen unterschiedliche Aussagen zu der Frage, mit welchen Mitteln der Erblasser die *coniunctio* herstellen kann. Susanne Lösch untersucht daher durch ausführliche Exegesen, unter welchen Voraussetzungen eine Einsetzung in einem Testament als *coniunctim* zu bezeichnen ist. Den Schwerpunkt der Arbeit bildet dabei die Herausarbeitung der Problematik, dass der Begriff *coniunctio* von den klassischen Juristen einerseits zur Umschreibung der Tatbestandsvoraussetzungen der Anwachsung verwendet, andererseits aber auch für Fallkonstellationen gebraucht wurde, in denen er nicht zwingend die Rechtsfolge der Anwachsung herbeiführen musste.

Seelentag, Anna Margarete

## Ius pontificium cum iure civili coniunctum

### Das Recht der Arrogation in klassischer Zeit

Band 1  
2014. XIX, 444 Seiten.  
ISBN 9783161528705  
fadengeheftete Broschur 89,00 €

Bei der Arrogation handelt es sich um ein aus archaischer Zeit stammendes Institut des römischen Rechts, welches durch Volksgesetz einen freien Mann in eine fremde Verwandtschaftsgruppe eingliedert und ihn der personenrechtlichen Gewalt eines anderen unterordnet. In klassischer Zeit wird die Arrogation als ein Sonderfall der Adoption wahrgenommen. Anna Margarete Seelentag geht von dem Gedanken aus, dass das Recht der Arrogation in besonderer Weise durch das Zusammenspiel der Rechtsschichten des *ius pontificium* und des *ius civile* gekennzeichnet ist. Dies wird anhand ausgewählter Arrogationskonstellationen, u.a. der Freigelassenenarrogation, der Unmündigenarrogation und der Arrogation eines Älteren durch einen Jüngeren, demonstriert. Dabei zeichnet die Autorin die Entwicklung des Arrogationsrechts in klassischer Zeit nach, welche sich als eine zunehmende Integration des Rechtsinstituts in das Privatrecht begreifen lässt.

